

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN  
Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften  
Kunsthistorisches Institut

**Praktikumsbericht:**

*internationales literaturfestival berlin (ilb)*  
Sparte Kinder- und Jugendbuchliteratur

**Aufgaben:** Administrative büroorganisatorische Tätigkeiten und  
Veranstaltungsvorbereitungen,  
Lektoratstätigkeiten,  
Betreuung von und Kommunikation mit Kooperationspartnern und  
Autoren

**Dauer:** 15. August – 23. September 2011  
**Arbeitszeit:** vor/ nach dem Festival: 4 Wochen à 32h  
während des Festivals: 2 Wochen à 40 h

**Modul:** Externes Berufspraktikum 5 LP/ 120h

  
BA Kunstgeschichte (90 LP)  
Prähistorische Archäologie (60 LP)  


## **1 Das internationale literaturfestival berlin (ilb). Ein Überblick.**

Das *internationale literaturfestival berlin* ist eine Veranstaltung der Peter-Weiss-Stiftung für Kunst und Politik e.V. und der Berliner Festspiele unter der Schirmherrschaft und der Förderung der Deutschen UNESCO-Kommission, des Auswertigen Amtes und des Kulturfördervereins.

Veranstaltet wird es jährlich im Spätherbst im Haus der Berliner Festspiele. Nach abgeschlossener Renovierung des Berliner Festspielhauses, hat das Festival seit 2011 hier wieder seinen Hauptveranstaltungsort, nachdem es ein Jahr zuvor im Haus der Kulturen der Welt unterkommen musste. Hinzu kommen weitere Spielstätten, verteilt über ganz Berlin. Unter der Leitung von Herrn Ulrich Schreiber wurde es im Jahre 2001 als Literaturfestival mit dem Standort Berlin gegründet. Zunächst als überschaubares Festival gestartet, hat es sich in den vergangenen 10 Jahren als wichtige kulturelle Veranstaltung etabliert und leistet einen bedeutenden Beitrag in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Lyrik und Prosa aus aller Welt. Bis heute ist Ulrich Schreiber Direktor des Festivals.

Das Festival lädt jedes Jahr rund 150 Autoren aus verschiedensten Ländern und Kontinenten ein und veranstaltet Lesungen und Projekte an über 150 Veranstaltungsorten in ganz Berlin. Das Festival hat jedes Jahr einen anderen Schwerpunkt, der als Leitgedanke dient. Der Fokus des *11. internationalen literaturfestival berlin 2011* lag auf *Asien-Pazifik*. Das Thema findet in unterschiedlichen Sparten Ausdruck. In der Sparte *Literaturen der Welt*, werden Autoren aus der ganzen Welt eingeladen ihre Werke zum jährlichen Thema in Lesungen oder Performances vorzustellen. Diskussionen und Gesprächen internationaler Experten verschiedener Fachgebiete, Schriftsteller und Journalisten kommen in Rahmen der Sparte *Reflections* zum Ausdruck. In der Sparte *Erinnerung sprich* wird als Retrospektive in einer Kombination von Lesung und Vortrag an deutsche und internationale Autoren vergangener Jahrzehnte und Jahrhunderte erinnert. Widmeten sich diese Sparten hauptsächlich den Erwachsenen, so bietet die Programmsparte Internationale Kinder- und Jugendbuchliteratur eine große Auswahl für die jüngere Generation der Leser. Autoren und Illustratoren aus aller Welt stellen ihre Romane, Erzählungen, Gedichte und

Illustrationen vor und begegnen ihrem Publikum in Lesungen, Workshops, Schulprojekten, Werkstattgesprächen und Familienfesten.

Das Festival organisiert sich im Büro der Chausseestraße der Peter-Weiss-Stiftung mit Hilfe weniger festangestellter Mitarbeiter in Logistik, Programm, Finanzen und Sponsoring, Presse und Kommunikation, und der Sparte Kinder- und Jugendbuchliteratur. Unterstützt werden die angestellten Mitarbeiter von einer Anzahl Praktikanten.

Ich war als Praktikantin in der Sparte *internationale Kinder- und Jugendbuchliteratur (KJL)* tätig. Die Veranstaltungen dieser Sektion richten sich an Kinder und Jugendliche von 5 bis 20 Jahren. Die Veranstaltungsformate *Lesung für Schüler*, *Werkstatt für Schüler*, *Reflections für Schüler* und *Specials für Schüler* finden werktags am Vormittag und am frühen Nachmittag statt. Allerdings gibt es auch Angebote im Rahmen des KJL für Erwachsene oder die ganze Familie, die meist nachmittags und am Wochenende stattfinden. Die Programmsparte KJL versteht sich als Initiative zur aktiven Leseförderung und möchte Kindern und Jugendlichen neue und gemeinschaftliche Zugänge zu Büchern und zum Lesen vermitteln, ihnen Horizonte eröffnen, sie emotional, sozial-gesellschaftlich und künstlerisch-handwerklich herausfordern. Dabei präsentiert sie ein breit gefächertes Lesungs- und Veranstaltungsangebot im schulischen wie außerschulischen Bereich, das zum einen auf Schüler ausgerichtet ist, die mit ihren Lehrern im Klassen- oder Kursverbund Lesungen, Werkstätten und Projekte in Kulturinstitutionen, Schulen und Bibliotheken wahrnehmen. Ein besonderes Merkmal des Festivals ist der Lesungsablauf. Der Autor stellt das Werk in seiner Landessprache vor, das anschließend von einem oder mehreren deutschen Schauspielern oder Autoren interpretiert oder schauspielerisch dargestellt wird. Dieses Konzept macht das Festival extrem heterogen und spannend, da ein vielseitiges Programm mit Menschen und Kulturen aus aller Welt geboten wird. Als ich von der Struktur des Festivals erfuhr, war nicht nur in beruflicher Hinsicht sondern auch aus persönlichen Gründen neugierig.

Ich fand es spannend auf Menschen zu treffen, denen es ein Bedürfnis ist sich mit aktuellen Themen der Welt auf der Grundlage von Literatur auseinander zu setzen und mit anderen in Diskurs zu treten. Als ich von der Praktikantenstelle hörte, bewarb ich mich sofort. Ich hatte Interesse daran Menschen und ihre Literatur in einem interanationalen Kontext zu treffen und war der Überzeugung durch meine offene und

enthusiastische Art und dank meiner Sprachkenntnisse in Französisch, Englisch, Deutsch und Persisch einen bereichernden Beitrag leisten zu können.

## **2 Aufgaben und Erfahrungen als Praktikantin beim *internationalen literaturfestival berlin (ilb)***

Eine Freundin, die ebenfalls Kunstgeschichte an der FU Berlin studiert, hatte mir von ihrer positiven Erfahrungen als Praktikantin beim Festival erzählt und mich darauf aufmerksam gemacht, dass jedes Jahr neue Praktikanten und Praktikantinnen gesucht werden. Über die Internetseite des *ilb* habe ich schließlich das Praktikumsangebot gefunden und mich beworben. Da ich in Kunstgeschichte immer wieder mit Veranstaltungsvorbereitungen in Museen oder in Galerien konfrontiert sein werde, sah ich das Praktikum als gute Möglichkeit einen Einblick in die Organisation und die Arbeitsabläufe eines kulturellen Events zu erhalten. Wichtig war es mir, auch Erfahrungen in der Teamarbeit zu sammeln, die während einer Großveranstaltung unabdingbar ist. Darüber hinaus interessierte mich die Zusammenarbeit und Kommunikation mit den Künstlern, also den Autoren und Illustratoren.

Beworben habe ich mich für die Sparte *Internationale Kinder- und Jugendliteratur*, da mir diese mit ihrem Konzept der Literaturvermittlung bei Kindern sehr zusagte und ich gerne mit Kindern arbeite. Dies ist ein weiterer Punkt, der mir später im Beruf als Kunsthistorikerin weiterhelfen kann, da auch im Bereich der Bildenden Kunst, beispielsweise in Museen, Kunstvermittlungen speziell für Kinder angeboten werden. Die Illustration der Kinderbücher stellte eine weitere Motivation dar. Neben Autoren werden viele Illustratoren eingeladen, beziehungsweise illustrieren viele Kinderbuchautoren auch selbst. Ich erhoffte mir, einen Einblick in deren Arbeit und Alltag zu erhalten.

Die ersten Wochen des Praktikums war ich mit allen Mitarbeitern im Büro des *ilb* tätig. Der Leiter der Kinder- und Jugendbuchliteratursparte, Christoph Peter, arbeitete mich die ersten Tage ein. Nachdem er mir das Team und die verschiedenen Arbeitsbereiche vorstellte, erklärte er mir unterschiedliche Arbeitsabläufe und Aufgabenbereiche, wie Verwaltung von Datenbanken, Versandvorbereitungen von Materialien an Schulen, Abläufe von Kommunikation mit Schulen und Veranstalter. In spezifischere Aufgaben, wie Lektoratstätigkeiten und Pressemaßnahmen, wiesen mich andere Praktikanten ein, die

bereits länger dort arbeiteten. Ich wurde von Anfang an in die Arbeit miteinbezogen. Bei Fragen oder Unsicherheiten war immer jemand zur Stelle. Die ersten drei Wochen bis zum Festivalstart am 7. September waren meine Aufgaben zunächst den Versand von Unterrichtsmaterial zu den jeweiligen Veranstaltungen, die die Schulen zur Aufarbeitung von gebuchten Lesungen erhielt, vorzubereiten. Diese Materialien musste noch einmal lektoriert werden. Ebenso musste der Versand der Materialien, wie Biografien, Textauszüge und Infomaterial, für die Dolmetscher vorbereitet werden. Kleiner Biografien fertigte auch ich an.

Als ich besser eingearbeitet war und die Abläufe kannte, verwaltete ich die Datenbanken mit Anmeldungen der einzelnen Veranstaltungen und nahm Buchungen per E-Mail oder Telefon entgegen. Hierbei war es wichtig sich mit den anderen Mitarbeitern auszutauschen und alle Arbeitsschritte detailliert zu dokumentieren, damit bei Veranstaltungsbuchungen keine Missverständnisse entstanden. Die Praktikanten und Praktikantinnen, wechselten sich bei diesen Aufgaben ab. Eine Woche vor dem Festival musste mit den Kooperationspartnern an den Veranstaltungsorten gesprochen werden, um den Ablauf der Lesungen im Detail zu planen. Dies erfolgte meist telefonisch. Mittags gingen alle zusammen in die Pause, was das Arbeitsklima und die Kommunikation sehr förderte. Der Arbeitstag dauerte von 10 Uhr morgens bis ungefähr 18 Uhr abends.

Nachdem das Büro ein paar Tage vor Festivalstart in das Berliner Festspielhaus einzog, wurden die Aufgaben für die kommenden zehn Tage verteilt. Jeder bekam ein Handout mit den Telefonnummern aller, die Mitarbeiter der Logistik erstellten einen Arbeitsplan, der jeden Abend aktualisiert und per Email an alle verschickt wurde. Da es für die geladenen Autoren ein Shuttleunternehmen gab, das die meist nicht ortskundigen Autoren zuverlässig von Hotel zum Veranstaltungsort brachte, gab es für die Autorenbetreuer und -innen zusätzlich einen Shuttleplan mit der Auflistung aller Fahrer und Uhrzeiten.

Während des Festivals, das vom 7. bis zum 17. September stattfand, war ich unter anderem für die Besucherkoordination und die Autorenbetreuung zuständig. Bei Großveranstaltungen der Sparte Kinder- und Jugendbuchliteratur am Haus der Berliner Festspiele, war ich mit weiteren Praktikanten und Praktikantinnen für den Empfang der angemeldeten Schulgruppen und deren Platzzuweisung im Saal zuständig. Den Großteil der Festivalzeit verbrachte ich damit einen Autor aus Taiwan, namens Chen-Chi Yuan, der

mit seiner Schwester anreiste, zu betreuen. Ich war dafür verantwortlich beide bei Ankunft in Berlin mit einem Shuttle vom Flughafen abzuholen und in ihr Hotel zu bringen. Meine Aufgabe war es ihm einen angenehmen Aufenthalt in Berlin zu beschere, indem ich ihm nicht nur seinen Zeitplan erklärte und ihn zu seinen Lesungen begleitete, auch stand ich für Fragen und Tipps rund um Berlin zur Verfügung. Dieser Punkt gestaltete sich nicht immer einfach, da Chen kein Englisch sprach und seine Schwester, die ihn stets begleitete, nur sehr bruchstückhaft. Die meiste Zeit war daher ein Dolmetscher für Chinesisch-Deutsch bei uns, was die Kommunikation vereinfachte.

Während des Festivals waren die Arbeitszeiten sehr lange und anstrengend. Wir trafen uns jeden Tag um acht Uhr im Büro des Festspielhauses, um die Aufgaben des Tages zu besprechen und Unklarheiten zu klären, bevor die ersten Veranstaltungen um 8.30 Uhr begannen. Der Arbeitstag endete meist gegen 18 Uhr, da die Veranstaltungen im Kinder- und Jugendbuchprogramm nachmittags endeten. Gab es noch Aufgaben, die für den nächsten Tag erledigt werden mussten, beispielsweise E-Mails verwalten oder mit Kommunikationspartnern sprechen, blieb man auch mal länger.

### **3 Reflexion**

Während des Festivals durften wir als Praktikanten viel Verantwortung übernehmen, indem wir uns selbstständig um die Gäste und die Kooperationspartner kümmerten. Ich persönlich bin ein Stück weit selbständiger geworden und habe gelernt in Stresssituationen gelassen und kooperativ zu bleiben. Auch später werde ich im kulturellen Bereich arbeiten, sei es in einer Galerie oder einem Museum. Dort muss man fähig sein, sowohl im Team, als auch selbstständig und selbstbewusst zu agieren. Ich profitiere auch von meinen neu erlernten Kenntnissen im Umgang mit Datenbanken und Verteilern. Darüber hinaus konnte ich meine Fähigkeiten hinsichtlich selbstständiger Recherchen und dem Verfassen von Kurzbiographien vertiefen, was in meinem Studium ohnehin unabdingbar ist.

Meinen Kommilitonen kann ich empfehlen dort ein Praktikum zu machen, da man sehr viel über sich selbst lernt, zum Beispiel wie man mit Menschen kommuniziert, die meine Sprache oder Kultur nicht kennen, wie man in Stresssituationen reagiert und wie man im Team agiert, auch mit der Frage, ob man eine Gruppe leiten könnte. Ich möchte aber auch betonen, dass die Arbeit teils sehr anstrengend ist, da aufgrund des großen

Praktikantenstabs und der kleinen Räume des Büros in der Chausseestraße der Arbeitsbereich sehr begrenzt ist. Manchmal waren es einfach zu viele Leute für das kleine Büro. Es kommt dadurch zu mangelnder Konzentration und zu Fehlern. Dennoch ist das Arbeitsklima unter den Mitarbeitern sehr gut. Während des Festivals hat man sehr viel Verantwortung und wird als voller Mitarbeiter akzeptiert, das ist einerseits toll, andererseits aber wirklich schwer, wenn man noch nie bei einer Großveranstaltung mitgearbeitet hat. Darüber hinaus wird man als Praktikant/in nicht bezahlt, obwohl man während des Festivals rund um die Uhr arbeitet. Es wird verlangt, sich schnell einzuarbeiten und selbstständig mitzudenken. Das habe ich geschafft und bin dankbar um diese Erfahrung.